







I.O.G.D. St. Peters Bote. I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten, Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenden verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Montag abends eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Kamerallagen (Money Orders). Gebührenscheinungen sollten auf Münster ausgefüllt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with 4 columns: 1913 März, 1913 April, 1913 Mai, 1913. Lists religious events and feast days for each month.

\* Die Feiern an Fasttage sind durch \*; die Tage an denen nur einmalige Sängung, jedoch Genuß von Fleischspeisen gestattet ist, durch \* bezeichnet. \* Sittige.

Heber die Verfolgung der Kirche in Portugal schreibt ein Mitarbeiter der Münchener „Allgemein. Rundsch.“ unter anderem: Der tollste Mißbrauch mit dem Worte „Freiheit“ wird in der neuen Republik auf religiösem Gebiete betrieben. Sämtliche Bischöfe sitzen hinter Schloß und Kieselgitter und sind von Priestern umgeben...

Tugend gebracht. Andere saugen das Gift der Freivolität, der Genußsucht und der Gottentfremdung, nachdem sie der Familie und Schule entwachsen sind, in der Werkstätte, unter Zeichen des Wohlstandes, in der Umgebung der feinsten Menschen und durch behende und schlechte Zeitungsblätter und Romane ein. Sie sind religiös-tollkühn bankrott und der Sozialdemokratie verfallen, ehe sie noch dem Junglingsalter entwachsen sind. Es gehört in der Tat für junge Leute für Jünglinge und Mädchen besonders des arbeitenden Standes, große sittliche Festigkeit dazu, in der Fabrik- oder kurz der Arbeiter-Atmosphäre zu überleben zu können. Brave Eltern haben deswegen wohl allen Grund zu schweren Besorgnissen, wie sie ihre heranwachsenden Kinder, Söhne und Töchter, vor jenen Gefahren schützen können. Eltern, die es in dieser Beziehung auf die leichte Schulter nehmen, sind in der Tat nicht wert, daß sie Kinder haben. Eltern, Lehrer, Dienstgeber und Herrschaften haben eine große Verantwortung zu tragen, und sie können deswegen auch nicht aufmerksamer genug sein, um sich einst im Gewissen mit Verurteilung sagen zu können: „Durch meine Schuld ist keiner der mit Untergebenen irreführt worden.“ S. d. H.

Direkte Gesetzgebung. Vor einiger Zeit hat der Sekretär der Direct Legislation League von Moose Jaw, Sask., S. J. Farmer, einen offenen Brief an den Premierminister unserer Provinz veröffentlicht, in dem er bittere Klage führt, weil die Legislative in ihrer letzten Sitzung zur Passierung der Direct Legislation Vorlage ein Volksvotum von 30 Prozent festgelegt hat. Herr Farmer sagt sogar soweit, daß er Herrn Scott des Bruches seines Versprechens der League gegenüber zeichne. Premier Scott hat hierauf geantwortet, daß, wenn das Volk die Vorlage zum Gesetze erhoben haben will, dieses jetzt ja doch in seiner Gewalt steht. Und der „Saskatoon Phoenix“ fügt diesem bei, daß wenn keine 30 Prozent der Stimmen für die Vorlage zusammengebracht werden könne, es ein Zeichen wäre, daß das Volk von Saskatchewan die Direkte Gesetzgebung nicht will. Auf der Convention der Getreidebauer in Saskatoon wurde eine Resolution

angenommen und der Regierung überliefert, daß die Clause von den 30 Prozent Stimmen, die zur Passierung der Vorlage verlangt werden, gestrichen u. an deren Stelle einfache Stimmenmehrheit gesetzt werde. Wir glauben nicht, daß die Regierung dies berücksichtigen kann, da die Vorlage im Plenum des Hauses ihre gegenwärtige Formulierung und Fassung erhalten hat. Jedenfalls hat Herr S. J. Farmer eine große Angst, daß sein „Fad“ von dem er alles Heil erwartet, nicht die nötige Stimmenzahl von 30 Prozent erhalten werde, da bei der letzten Provinzialwahl bloß 57 Prozent der Wähler Saskatchewan ihre Stimmen abgaben. Die Direct Legislation League hat jedoch nicht den Mut verloren, sondern sendet ihre Bänderredner und Agitatoren allüberall hin, um Stimmung für die Vorlage zu machen. Was würde das Volk in Saskatchewan durch die Einführung der direkten Gesetzgebung gewinnen? Unserer Ansicht nach würde das Volk gar nichts gewinnen, sondern viel verlieren. Eine direkte Regierung des Volkes durch das Volk ist nicht möglich, kein, nicht das Volk würde sich unter der direkten Gesetzgebung selbst regieren, sondern es würden das Volk regieren die seit den Tagesblättern, die Schreier und Demagogen, die Heber und Katholikenhasser, wie dies schon jetzt vielfach der Fall ist. Die letzten Dinge würden ärger werden, als die ersten. Jede Minorität müßte sich dann einfach gefügig lassen, was die Majorität über sie beschließt. Volksaufwiegler würden die Massen nach sich ziehen und jegliche Minorität, obgleich sie von Gott gegebene Rechte besitzt, könnte unterdrückt werden. Es gäbe somit schon keine Volksregierung mehr, sondern ein Majoritätsregiment, oder besser gesagt, eine „Mob“-Herrschaft. Man hält uns entgegen: Vox populi, vox Dei, die Stimme des Volkes ist die Stimme Gottes; was das Volk will, stimmt mit dem Willen Gottes überein. Dieser Anspruch ist wahr, aber er muß auch richtig verstanden und angewendet werden. Ein von Schreier und schlechten Zeitungen ired geleitetes Volk ist nicht ein von Gott geleitetes Volk. Die Feinde der Kirche, von denen es eine ungeheure Menge gibt, schreiben beständig: Nieder mit der kath. Kirche, nieder mit Christus; wer aber wollte sich edresien zu sagen: Die Stimme dieses Volkes ist Gottes Stimme. Ebensovienig ist das Geschrei unserer farbigen Tagesblätter mit ihren 20 - 50 Seiten Geschäftsanzeigen und Wucherwerb und das Geschrei ihrer Raubbeute die Stimme Gottes. Solange das Volk nicht wieder zum wahren Gottesglauben zurückkehrt, sind alle Verträge einer gerechten Gesetzgebung umsonst. Der Gottesglaube ist das Fundament eines geordneten Staatslebens. Fehlt dieses, dann können nur tyrannische Maßnahmen eine der anderen folgen. Will das Volk also Berechtigtheit und Freiheit, dann sei seine Parole: Zurück zu Christus und seiner Kirche. Nur von Jenen kann die soziale Frage gelöst werden, welche an Christus glauben und nach Christi Lehre leben.

Kirchliches.

(Fortsetzung von Seite 1.)

St. Paul, Minn. Die Guild of Catholic Women, die sich allein stehender und durchreisender Frauen und Mädchen mit Verständnis und auf praktische Weise annimmt, hat jetzt die Bahnhofsmission in den Bereich ihrer Tätigkeit gezogen. Eine Vertreterin des Verbandes, Frau Conolly, ist im Bahnhof stationiert, um katholische Mädchen in Empfang zu nehmen und ihnen mit Rat und Tat beizustehen. Die Dame trägt ein Abzeichen mit der Aufschrift „Catholic Travellers' Aid“, und von auswärts kommende Mädchen sollen bei ihrer Ankunft nach ihr um Hilfe halten. Das Arbeitsnach-

weisbureau der Vereinigung befindet sich Nr. 205, Wilber Charity Building, Ecke 5. und Washington Straße. Mädchen, die hier keine Angehörigen haben, werden im Mädchenheim der Catholic Guild Hall, 574 St. Peter Straße, untergebracht. Wie notwendig die Einführung dieses Heims war, zeigt die sich beständig steigende Anzahl von Mädchen, die durch den Mangel an, in naher Zukunft ein eigenes geräumiges Gebäude zu errichten. Le ad, S. D. Der hochw. Bischof Buis hat seinen Wohnsitz nach Rapid City verlegt, um seine Kolonisationsbestrebungen besser fördern zu können. \* Bekanntlich gedent er in der Nähe von Rapid City eine deutsche Kolonie zu gründen. Wien, Oesterreich. Stiftspröbste Friedrich August Bischof von Klosterneuburg in Niederösterreich ist zum Erzbischof von Wien gewählt worden, um die Lücke auszufüllen, welche durch den am 4. Februar erfolgten Tod des Kardinals Dr. Franz Ragl, Fürstbischofs von Wien, entstanden war. Der neue Erzbischof gilt als durchaus verständlich und wird allgemein als Vertrauensmann des Erzherzogs Thronfolgers Franz Ferdinand bezeichnet. Wöslau, Oesterreich. Der hochw. Pfarrer Konrad Teufel, Benediktiner des Stiftes Melk, ist gestorben. Er war geboren am 20. Mai 1839. In den Jahren 1872 bis 1876 war er Professor am Stiftsgymnasium. Als Pfarrer wirkte er in Wagnsdorf, Grillenberg, Oberweiden, Hongsdorf, Wallersdorf und seit 1905 in Wöslau. Holland. Der heilige Katholikentag in Holland wird am 4. Juli in Blijssingen abgehalten. Paris. Im Stadtrat von Paris ist ein Antrag eingebracht worden, es möchten in den Spitälern der Stadt wieder die Ordensschwwestern eingeführt werden. Der Antrag ist mit einem Gutachten hervorragender Mediziner belegt und dem Ratsherrn, daß die Kosten der Krankenpflege durch die religiösen Orden sich für die Miesigen weit billiger stellen, als es jetzt der Fall ist. Brasilien. In Südbrazilien haben deutsche Katholiken blühende Kolonien. Es sind im ganzen in Brasilien 200,000 deutsche Katholiken, im Staate Rio Grande do Sul allein über 100,000. Wer sind ihre geistlichen Väter, Führer und Berater? Deutsche Jesuiten, verbannte Söhne von Brasilien, die sich in der Fremde als mackere, echte Söhne ihres deutschen Vaterlandes erweisen. Sie sind es, die im Herzen der katholischen Kolonisten deutsche Glaubenswärme und Religiosität erhalten und damit die feste und sicherste Grundlage deutscher Sprache und Gesittung bewahren, kurz, die dort wieder ein „kleines Deutschland“ schaffen. In der Kirche wird, wie am Rhein und an der Mosel, das Lied: „Hier liegt vor deiner Majestät“ gesungen, und auch Predigt und Christenlehre sind deutsch. Mißbevolle Wandertouristen bringen die Pastoration mit sich. Der Jesuitenpater Theodor Amftadt ist auf seiner Mission 900 Stunden zu Pferde geritten in einem Jahre. Seit 1898 haben die deutschen katholischen Kolonisten Brasiliens ihre deutschen Katholikenversammlungen, und seit diesem Jahre besteht sogar, von einem deutschen Jesuiten gegründet, in Rio Grande do Sul ein „Volkverein für die deutschen Katholiken“ nach dem Muster von W. Gladbach. Der Verein zählt heute 7000 Mitglieder. Welch große Verdienste haben ferner die Jesuiten um die deutsche Schule und Erziehung in Brasilien, um die materielle Hebung der deutschen Kolonisten sich erworben! Man lese einmal vornehmlich die ausführlichen Darlegungen von A. Camerlander in dem kürzlich erschienenen Buche „Sind die Jesuiten deutschfeindlich?“ dann wird man erkennen, daß es mit der Vaterlandsgeschäftlichkeit der deutschen Jesuiten nichts ist und daß man diesen mackeren Schwarzköden im brasilianischen Waldgebirge echten, warmen Patriotismus zuerkennen muß, der ohne viel Hurraufen in stiller, opferwilliger Arbeit für Deutsche und Deutschum sich mäht. Arg. Volkshrd.

St. Peters Kolonie.

Münster. Am Dienstag 22. April wird in der St. Pauls Schule, nördlich von Münster, eine Versammlung abgehalten werden, zwecks Wiedereröffnung der genannten Schule. Die Verklammerung wurde wegen der schlechten Wege um eine Woche verschoben, und ist nun auf den 22. April festgelegt worden. Humboldt. Herr E. T. Wallace hat seine Apotheke an Herrn G. H. Watson verkauft. Herr John Ester reist heute nach Zell, S. D., um seinem verstorbenen Onkel einen Grabstein zu setzen und Verwandte zu besuchen. Herr Moriz Höfchen von Freepport, Minn., traf letzte Woche hier ein, und münderte sich nicht wenig über den Aufschwung unserer Stadt, seit seinem letzten Hiersein vor zwei Jahren. Herr Höfchen war einer der Gründer der St. Peters Kolonie und Teilhaber der früheren German Amerikan Land Co. Er ist auch jetzt noch etwas interessiert in Farmland bei Humboldt. Um sich in Zukunft über die hiesigen Verhältnisse mehr auf dem Laufenden zu erhalten, bestellte er sich den St. Peters Bote.

Verlangt ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Hohe Löhne werden an das richtige Mädchen bezahlt. Bruder Bros., Humboldt, Sask. Die ehew. Schwestern im Spital zu Humboldt wünschen einige tausend Dollars auf längere Zeit zu mäßigen Zinsen zu borgen. Wer ihnen auf diese Weise dienen kann, ist freundlichst gebeten, sich baldigst an die ehew. Oberin im Spital zu wenden. Engelfeld. Ein junger Mann, Herbert Hirt mit Namen, welcher bei Hermann Rordic in dessen Postoffice und Eisenwarenladen seit über ein Jahr als Clerk angestellt war, bestieg am ersten April den östlich fahrenden Passagierzug, um, wie er vorgab, seinen Freund nach Watton, der nächsten Station zu begleiten, um jedoch nicht wieder zurückzukommen. Schon den nächsten Tag stellte es sich heraus, daß Hirt sich in seinem Amte große Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen ließ und deshalb das Weite suchte. Dieser Vorfall wurde der Polizei in Humboldt sofort zur Anzeige gebracht. Dead Moose Lake. Am 29. März beschenkte Frau Albers ihren Gatten Bernard mit einem frischen Mädchen, welches in der Laufe am 6. April die Namen Maria Katharina erhielt.

Annaheim. Das hiesige Storegeschäft des Herrn W. Hoffmann ging kürzlich an die Herren Mich. Blechinger und Jos. Megenbrenner käuflich über. Beide sind als reg. und strebame Geister bekannt, und werden das Geschäft bedeutend zu vergrößern suchen. Hr. Hoffmann ist nun Gelegenheit geboten, sein Genie ausschließlich seinen industriellen Unternehmungen zuzuwenden. Zum großen Vorteil für unsere Ortschaft hält er bereits eine Butterfabrik sowie eine Malmühle in lebhaftem Betrieb. Kürzlich wurde hier durch Herrn Johann Ebert aus einem großen Leihhall und Hotel errichtet. Annaheim ist nach seinem äußeren Ansehen, wie auch in geschäftlicher Hinsicht, mancher an der Eisenbahn gelegenen Ortschaft weit voraus. Das meiste Ansehen verleiht dem Städtchen die schöne St. Anna Kirche, mit ihrem hoch gegen den Himmel ragenden Turm, aus welchem drei Glocken durch ihren mächtigen Schall in lieblichem Akkord die Gläubigen zur Andacht rufen. Südlich an die Kirche reißen sich das Pfarrhaus, Schulhaus und Vereinsstotal. Hochw. P. Dominic, der Gründer von Annaheim, ist doch selbst seit 10 Jahren residierender Pfarrer. An der Bauartigkeit hat unser rühmlichst bekannter Bauinspektor, Herr Johann Haas, den größten Anteil; er ist Meister im Fach. Wer das erste Mal nach Annaheim kommt, versucht unwillkürlich sich nach dem Eisenbahnstationsgebäude umzusehen, da man selten ein „Inlandtown“ von dieser Bedeutung zu sehen bekommt. Ob der schönen Lage unserer Ortschaft möchte man fast in Versuchung kommen, hier in Vaulots zu spekulieren, anstatt in Saskatoon ober sonstwo.

Annaheim. Die Regierung hat die Municipalität St. Peter-

St. Peters Kolonie.

autorisiert, zwecks permanenter Verbesserungen eine Anleihe von \$15,000 zu machen. Cudworth. Die Cudworth Co-operative Creamery, Ltd., deren Zweck die Herstellung von Butter und Käse sowie die Einrichtung eines Kühlraumes für diese Produkte ist, hat von der Regierung Korporationsrechte erhalten. Für das Geschäft sollen folgende Townships herangezogen werden: 39, 40, 41 und 42 in Ranges 24, 25, 26, 27 und 28. Humboldt. Der deutsche Rechtsanwalt Herr Heinrich Foil von Humboldt wurde von der Provinzregierung zu einem öffentlichen Notar ernannt. Greg. Rolles von Robinsdale, Minn., hat sich von Sig. Reifferscheid eine Farm für \$1600 bar gekauft. Letzte Woche hielt die Behörde der Getreidekommissionäre von Canada in Humboldt eine Sitzung, um die Beschwerden der Farmer zu vernahmen. Herr F. J. Haufer brach eine Lanze für den Farmerstand, indem er rückhaltlos die schöne Behandlung, die den Landwirten beim Verleihen des Getreides widerfährt, darlegte. Herr Heinrich Theres konstatirte, daß man für einen Zeitraum von drei Monaten in Münster auf Cars warten mußte. Ob in Humboldt ein interner Elevator von der Dominion erbaut werden wird, ist vor der Hand noch fraglich. Die Kommission ver sprach, diesen letzteren Punkt zu erwägen. Dana. Unser Dorf wurde von der Regierung ermächtigt, eine Anleihe von \$500 zu machen zwecks bauender Verbesserungen. Bruno. Wie verlautet, wird die Pfarrschule in Bruno in einer Woche wieder eröffnet werden. In Kitronae, Sask., starb am Palmsonntag Herr Karl Hondl in seinem 30. Lebensjahre am Herzschlag. Die Leiche wurde in Begleitung des Herrn Joh. Hondl von Bruno, eines Bruders des Verstorbenen, nach Albany, Minn., seinem Geburts- und Heimatsort, gebracht und dort auf dem katholischen Friedhof beerdigt. Karl war ob seines freundlichen und friedlichen Wesens bei jedermann beliebt. In ihm ist ein braver Katholik und zugleich ein treuer Abonnent des St. Peters Bote aus dem Leben geschieden. R. I. P.

Münster. Vor kurzem ist hier Herr Meinrad Bernhard aus Memmingen, Bayern, angekommen. Er ist ein tüchtiger Hufschmied mit glänzenden Zeugnissen und auch in allen anderen Fächern der Schmiedekunst erfahren. Er wird sich in Münster dauernd niederlassen. Am 2. April war der hochw. Herr Abt Bruno in Prince Albert auf Besuch beim Bischof. Ein Freund erfuhr den St. Peters Bote, die Leute in der St. Peters Kolonie vor einer gefährlichen Krankheit, die sich seit jüngster Zeit ziemlich weit verbreitet, zu warnen. Er nennt die Krankheit die Spekulationswut. Sie soll sehr ansteckend und infamde sein, selbst wohlhabende Familien in kurzer Zeit finanziell zugrunde zu richten. Man möge daher recht vorsichtig sein, ehe man sich Geld ausgibt für ferngelegene Sämereien oder Vöten.

Am 3. April stattete der hochw. P. Dominik von Annaheim dem Kloster in Münster seinen Besuch ab. Am 5. April hat der hochw. Herr Abt Bruno eine Reise nach Europa angetreten, um dortselbst im Verein mit den übrigen Benediktineräbten der Welt einen Coadjutor für den Abt Primas zu wählen und der Einweihung der Skrypta des hl. Benedikt zu Monte Casino, Italien, welches das Mutterkloster der Benediktiner ist, beizuwohnen. Das Schiff fährt am 12. April in New York ab und soll am 24. April in Neapel eintreffen. Für die Missionen in Indien trafen im Laufe der Woche folgende Gaben ein: Ein Herr aus Saskatoon \$ 3.00 Ein Herr aus Billmont 10.00 Verschiedene Herren aus Billmont ..... 25.00 Bergelt's Gott!

Extra gute Samen-Gerste zu haben bei Herrn Wigger, Münster. In der vergangenen Woche hatten wir jeden Tag Laumetter. Die große Menge des Schnees ist jetzt fast verschwunden, dafür steht

St. Peters Kolonie.

aber überall sind beinahe und Kräfte wieder nach. Am 5. Einwanderer gons durch St. D. testdiert in meinde werden ten werden. Wilder. Roch gerad Emerson P. Positiv gar wilden oder Weigen, Oesterreich. In der An- jetzt eine im müssen es dieser großgen. Rebe dieselbe eb Unkrautfan schüßt Sie, Wenn die leistet, dar- Geld zurück mühe rein für die Far- Eine origina war jüngst Provinz

Die Welt Mandmal und ob wi Es müßt Die Cürke Diemei sie Der f lat Er glänzt, Auslichten Es rüht Man nimmt für ihn er Was jeder Zeigt bald Doch, was Jt, freid Du siehst Manch du wüßt du bid Vergeh nicht.

The Cre Vor 46 Hu r ft k Sende us, t sten S W in Schreiben D. S HUM Händle Geld zu Verfisher Eigentü Lotten in Farm in - Off Hu

Mrs. Schöne V Genau ne miche trit Vaden gen größte F da sind e Ma

I Car Sch

1 bur sch Pr

aber überall Wasser, und die Wege sind beinahe unpassierbar. Die Enten und Krähen sind zum Teil schon wieder nach Canada zurückgekehrt.

Am 5. April haben zwei von Einwanderern besetzte Extrawagen durch Münster.

St. Oswald. Der nächste Gottesdienst in der St. Oswald Gemeinde wird am 27. April abgehalten werden.

**Wilder Hafer-Pugmühlen.**

Noch gerade drei dieser berühmten Emerson Pugmühlen zum Verkauf. Positiv garantiert, jedes Körnchen milden oder zahmen Hafers aus Weizen, Gerste und Roggen zu entfernen. Ueberzeugt euch persönlich. In der Annahemer Mühle ist jetzt eine immer im Gebrauch. Sie müssen es sehen, um die Vorteile dieser großen Erfindung zu würdigen. Neben dem Hafer entfernt dieselbe ebenfalls allen kleineren Unkrautsamen. Die Garantie beschützt Sie, wenn Sie eine kaufen. Wenn die Maschine Obiges nicht leistet, dann bekommen Sie Ihr Geld zurück. — Auf unserer Pugmühle reinigen wir Samen-Frucht für die Farmer. P. J. Hoffmann.

**Eine originelle Abonnement-Einladung** war jüngst in einer Zeitung der Provinz Sachsen zu lesen:

An unsere Leser!  
Die Welt zieht heute ihre Mandmal in ganz besonderer Weise, und wir murren, ob wir jammern, Es weicht schier alles aus den Die Türen traf es bis in's Me. Dieweil sie nur im Kaufen hart, Der E. ant, Bulgariens \* Er glänzt, und grüßt den neuen Herrn. Anstalten für die Cärcen: O Es rührt sich nicht einmal John Bull, Man nimmt dem Sultan Volk und Land, für ihn erhebt sich keine Was jeder kriegt, der gut und brav, Reigt bald der Friedens Doch, was als Frieden mir begründen, Ist „Frieden“ nur in „Gänsefüßen“ Da siehst ringsum in allen Reichen Manch danken „manch“? Wäre da nicht fähig informieren, Dergiß nicht, neu zu abonnieren.

**The Central Creamery Co. Ltd.**

Boyd 46 Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft. **D. W. Andreasen, Manager.**

**HUMBOLDT REALTY COMPANY Ltd.**

Händler in allen Sorten von Farm- und Stadteigentum. Geld zu verleihen auf farmland zu den niedrigsten laufenden Zinsen. Versicherungen ausgestellt bei den zuverlässigsten Gesellschaften. Eigentümer der berühmten Parkview Subdivision, die besten Residenz-Lotten im Städtchen, nahe bei Kirche und Schulen. — Wenn Sie Ihre Farm schnell verkaufen wollen, lassen Sie sie durch uns verkaufen. — Office: Nächste Türe zur Bank of Commerce Humboldt. Humboldt Realty Company Limited. J. A. Stirling, Manager.

Mrs. E. W. Anderson's 1913 Frühjahrsmodewaren. Schöne Muster, perfekt in der Mode, jetzt zur Hand zum Inspizieren. Genau nach Pariser und New Yorker Vorwürfen. Ebenso schöne amerikanische trimmierte Hüte. Suchen Sie sich Ihren Vorrat jetzt aus, da unter haben gesteckt voll von neuen Dingen ist. Wir empfinden es als die größte Freude, Ihnen unsere vielen Neuigkeiten zeigen zu können, als da sind eine ganze Reihe von Haarschmuck, Swatches, Puffs etc. Main Straße, südlich Humboldt, Sask.

**Humboldt Business College**

Canadas größte Geschäftsschule. Dem System und der in dieser Schule angewandten Methode wurde der erste Weltpreis in St. Louis zuerkannt.

Unterrichtsfächer: Buchführung, Arithmetik, Rechtschreibung, Englisch, Vortragsreden, kommerzielles Geles, Schreibschreiben, Stenographie, Schreibmaschine, Deutsch, Französisch. Nähere Auskunft erteilt

Prof. Thos. Finnegan, B.A. - Humboldt, Sask.

**John Q. Brandon**

Grundeigentum und finanzieller Makler, Humboldt, Sask.

Bargains in Humboldt Grundeigentum

farmländereien

Humboldt Beach Lotten

Siehe bereit für Geschäft

**Farmer aufgepaßt**

Wir mahlen dem Farmer seinen eigenen Weizen zu Mehl für nur 25 Cts. per Bushel und geben ihm alles Mehl, Shorts und Kleie zurück.

Der Bushel Weizen ergibt, je nach Qualität, 30 bis 38 Pfd. Mehl. Weizen der weniger als 30 Fund ergibt, ist nicht wert gemahlen zu werden. Wenn Sie guten Weizen haben, nehmen wir gerade so lieb Weizen fürs Mahlen. Wir kaufen auch für unseren eigenen Bedarf Weizen; Red Fife und Marquis vorgezogen. Höchster Marktpreis wird bezahlt.

Wir garantieren Ihnen Zufriedenheit, wenn Sie uns gute Weizen bringen.

Aus schlechtem, schmuzigem, erfrorenem Weizen können wir weder Qualität noch Quantität erzielen, darum verlangt nichts Unmögliches.

Haben Sie schon ausgerechnet, was für einen großen Profit Sie durch das Mahlen erzielen. Wir rechnen es für Jeden aus, damit er genau sieht was er verdient hat. Bis jetzt läuft der Profit per Bushel von 25 bis 50 Cts. Können Sie schneller mehr Geld verdienen?

Farmer die weit herkommen, möchten uns im Voraus benachrichtigen, damit sie nicht so lange warten brauchen.

The Saskatchewan Creamery & Milling Co. Annaheim, Sask.

**Zu verkaufen oder zu verrenten.**

Eine der schönsten Farmen in der gut bekannten St. Peters Kolonie. In nächster Nähe und schönster Lage einer großen katholischen Kirche. Besteht in guten Gebäuden, alles gut eingerichtet, genügend und gutes Quellwasser, und wurde sich, vermöge der günstigen örtlichen Verhältnisse für jedes Geschäft eignen. Jede weitere Auskunft wird vermittelt auf gefl. Anfragen unter A. R. 2 x 38, St. Peters Bote.

**Leo-Haus**  
Leo-Haus  
3 State Str.  
New York, N.Y. Telephone Broadway 4912

**Zwei unserer Hauptwaren.**

De Royal Rahm-Separatoren. Wenn Sie drei oder mehr Rührmellen, dann können Sie es nicht affordieren, ohne einen zu sein. Preis \$50 bis \$90. Hartford Malleable Kochöfen. Der Hartford ist unzerbrechlich, brennt Kohlen oder Holz, hat einen großen geräumigen Backofen und wird als vollkommener Backer garantiert. Preis \$60 - \$65. **RITZ & YOERGER HUMBOLDT, SASK.**

**Einige Taler**

die Sie für Tapeten ausgeben, werden Ihrem Heim ein ganz neues Aussehen verleihen. Unser Frühjahrsvorrat ist jetzt angekommen. Kommen Sie und inspizieren Sie die Muster.

**E. T. Wallace, Chemiker und Schreibmaterialienhändler.** Humboldt, Saskatchewan.

**Wir haben jetzt**

einen vollständigen Vorrat von Arzneien, Schreibmaterialien, Büchern, Musikwaren, Tabak, Cigaretten, Pfeifen und können Ihnen eine ganze Auswahl von Sportwaren zeigen.

Besuchen Sie uns!

**W. N. DUFF & CO.**  
Apotheker und Schreibmaterialienhändler  
**HUMBOLDT SASK.**

**Wenn sie buttern,**

müssen Sie die Butter zur Stadt bringen, um sie los zu bringen, nicht wahr? Warum nicht lässt Ihnen den Rahm dahin zu bringen? Es ist wirklich gar kein Trübel dabei. Sie nehmen ihn einfach zur Station, übergeben ihn dem Stationsagenten, und Sie sind fertig. Der Agent ladet ihn auf den Zug und wir warten auf den Rahm auf den Zug an der Station am anderen Ende um ihn in Empfang zu nehmen und zahlen alle Mäslagen.

Alle zwei Wochen erhalten Sie einen Schied hat den vollen Wert der Butterfette, das Ihr Rahm enthält, nach in derselbe sorgfältig geprüft worden. Sie wissen, daß Creamer Butter stets einen um 5 Cts. bis 10 Cts. höheren Preis bringt als Torry Butter. Dieser Umstand ermöglicht es uns Ihnen mehr für Ihren Rahm zu zahlen, als Sie erhalten könnten, wenn Sie selber buttern.

Nehmen Sie Ihr Schreibzeug und senden Sie uns Ihren Rahm und werden wir geben Ihnen unsere gegenwärtigen Preise an mit welcher Voll und erst-dann Ihnen unter 30 Tage während der Betriebsperiode.

**THE SASKATOON PURE MILK CO. Ltd.**  
BOX 1642, SASKATOON.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntem, neuen Gebräu

**Saskatoon Lager Bier.**

Der Stolz von Saskatoon. Rein, Nahrhaft, Wohlgeschmeckend.

„Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnen es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher Qualität, mit schneeweißem Schaum, und rein wie der Morgentau.

Aleinige Brauer und Bottler  
**Hoeschen Wentzler Brewing Co.**  
SASKATOON, SASK.

**Zur gefl. Notiz.**

Da ich mein Geschäft verkauft habe erkläre ich alle die mir noch schulden ihre Rechnung bis zum 1. Mai in Ordnung zu bringen, da ich nach dem 1. Mai alle übrigen Rückstände einkollektieren lassen werde.

**HERMAN NORDICK**  
Engelfeld, Sask.

**Verlangt**

Arbeiter welche in der neuen Ziegel-Fabrik arbeiten wollen in Bruno, Sask. Ständige u. lohnende Arbeit für fleißige Männer. Man schreibe sofort, oder spreche vor in Bruno, in der Office des Herrn Hamm.

The **Bruno Clay Works Ltd**  
Wm. N. WEIR, Superintendent.  
**THE CENTRAL MEAT MARKET**



Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Wurst unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. **Al. Ecker, Humboldt, Sask.**

**Zamenshafer, English**  
3000 Bushels; rein und keimfähig. Ferner 6 Yorkshire Bollblut Ferkel, sechs Wochen alt. Zu verkaufen bei **Mag. Ernst, S. 18, R. 22, T. 36**

Abonniert auf den **St. Peters Bote!**

**Münster Marktbericht.**

Weizen No. 1 Northern	58
" 2 "	65
" 3 "	60
" 4 "	54
" 5 "	50
" 6 "	44
Futter Weizen No. 1	36
Hafers No. 2 C. W.	20 1/2
" 3 C. W.	18
" X1 Futter	19
" Futter	18
" 2 Futter	15
Gerste No. 3	28
" 4 "	24
" Futter	21
Flachs No. 1 N.W.	85
" 2 "	83
" 3 "	67
Wehl, Patent	3.25
" Burity	3.40
" Madallion	3.30
" 3 Star	3.15
Erbsen	1.75
Shorts	2.00
Kartoffeln	35
Butter	25
Eier	25
Geschlachtete Schweine	08 1/2
Kälber	08

**Winnipeg Marktbericht.**

Weizen No. 1 Northern	83
" No. 2 "	81
" No. 3 "	77
" No. 4 "	73
" No. 5 "	68
" No. 6 "	52
Futterweizen No. 1	52
Hafers No. 2 weiß	31
" No. 3 weiß	30
Gerste No. 3	47
Flachs No. 1	112
Kartoffel	40
Wehl, Ogilvie Royal Household	2.75
" Glenora Patent	2.45
" Burity	2.75
" Manitoba Strang Hafers (Miles der Seed von 95 Pfd.)	2.25
Butter, Creamery	35
" Dairy	28
Vieh: Stiere, gute, per Pfd.	05 1/2
" Kühe, fette	04 1/2
" Kühe, halbfette	03 1/2
" Kälber	08 1/2
Schafe	06
Schweine, 125-250 Pfd.	09 1/2

**Schicken Sie Ihr Getreide**

an **JOHN BILLINGS & Co.**

Lizensierte und kationierte Getreide-Kommissionshändler WINNIPEG. Libérale Vorschüsse. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

**THE HUMBOLDT FURNITURE CO.**

Smith & Co., Eigentümer. Möbelwaren, Leichenbestattungsgeräte, Kränze, etc. Einnahmen von Kommission, Hochzeits- u. anderen Bildern eine Spezialität. Preise und Qualität recht.

Fragen Sie nach

**Drewrys Redwood Lager**

gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Brauereimeister.

Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford.

**E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.**



Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kristallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst schönen Sachen. **M. J. Meyers,** Juwelier und Optiker, Heilats-Eigenes und Jagd-Eigenes-Aussteller, Humboldt, Sask.

**ROBIN HOOD FLOUR**

IS DIFFERENT

Robin Hood Mehl übertrifft alles jemals gemahlene Mehl.

Wir garantieren Ihnen Ihr Geld zurück zu geben, wenn das Robin Hood Mehl nicht besseres und mehr Brot gibt als irgend ein Mehl, das Sie jemals gebraucht haben. Eine Garantie in jedem Sack. Versuchen Sie es auf unser Risiko hin.

Verkauft bei **BRUSER BROTHERS, HUMBOLDT, SASK.**

**Der Frühling kommt Er muß kommen**

wie große Sendungen von Schnittwaren, Sommer-Tuch-Waren, Raffeln, Poplin, De Luxe Wastings, Alexandra Suitings, Satin, Prints etc. erhalten haben, die wir Ihnen bei nächster Gelegenheit mit Freunden zeigen möchten.

**In Stiefeln und Schuhen für Damen und Herren, Mädchen und Knaben ist unser Vorrat jetzt vollständig.**

Wenn Sie ein Paar Schuhe für irgend ein Familienmitglied brauchen, so können wir Sie austatten zu den niedrigsten Preisen.

Sprechen Sie bei der Great Northern vor beim Einkauf Ihrer Bedürfnisse; denn wir haben immer die Waren, die Sie brauchen und zu den rechten Preisen.

The **Great Northern Lumber Co.** Humboldt, Sask.

Du darfst nicht ungekrast unter Palmen wandeln!

Einwas von der afrikanischen Kleintierwelt. Von Dr. Petrus Birnesser, O.S.B.

Wenn man von den Strapazen und Krankheiten der Europäer in Afrika spricht, so werden gewöhnlich wilde Tiere erwähnt, wie Löwen, Leoparden, Büffel etc., dann die Krankheiten wie Malaria, Schwarzmaierfieber und Typhus. Es gibt aber auch noch kleine, fast unbemerkbare Tierchen, die manchmal viel zu schaffen machen, und von denen wollen wir einige etwas näher kennen lernen.

Kaum hat man den Fuß auf afrikanischen Boden gesetzt und man sitzt abends in seinem Zimmer, so hört man das Singen und Summen der Moskitos. Es sind das Tierchen wie unsere Schnaken, die dort brinnen nach Hunderten sich tagsüber an dunklen Stellen aufhalten, um dann abends und nachts die Menschen zu plagen. Besonders sind von diesen unliebsamen Gästen die sogenannten Anopheles, die bekannt sind als Überträger des Malariafiebers. Diese Anopheles haben die schättsame Eigenschaft, daß sie nicht wie die anderen singen und summen und sich zu bemerkbar machen, sondern sich schweigend verhalten. Man merkt sie gewöhnlich erst, wenn man von ihnen gestochen ist. Haben sie dann vorher auf einem Fieberkranken gelesien, so kann man darauf rechnen, daß man acht Tage nach dem Stich selbst das Malariafieber bekommt, wenn man nicht Ghün nimmt.

Macht man in Afrika eine Reise und kommt durch eine Gegend, in der die Tsetsefliege herrscht, dann werden auch diese Tierchen, die ähnlich sind wie unsere Bremsen, dem Menschen zur Plage. In ganzen Schwärmen kommen sie an gelassen und stechen ganz gewaltig. Besonders sind die Tsetsefliegen dem Vieh, wie Kühen, Schafen, Ziegen, Eseln, Hunden usw. sehr gefährlich, diese Tiere gehen gewöhnlich am Stich der Tsetsefliege ein, und es ist daher in einer Gegend, in der diese böse Fliege herrscht, an Gründung eines Viehstandes nicht zu denken.

Die Lagerplätze, an denen man das Vieh für die Nacht aufschlägt, sind auch nicht immer sehr reinlich gehalten. Oft kommt es vor, daß sich dort jagen, Hirschkäfer, Skorpionen und Tausendfüßler aufhalten. Die Hirschkäfer sind kleine Tierchen und sehen aus wie unsere Linsenfrucht in Größe und Farbe. Wird man von einer solchen gestochen, so tritt zehn Tage nach deren Biss das Hirschkäfer ein, an dem man oft das ganze Jahr zu leiden hat, weil es immer wieder kommt. Dieses Fieber nagt sehr an der Gesundheit.

Wie ein Skorpion aussieht mit seinem gewaltigen Stachel, ist bekannt. Die Tausendfüßler sehen aus wie unsere Regenwürmer in Gestalt und Größe, nur sind sie tiefschwarz und haben sehr viele kleine Füßchen. Gibt man noch so sehr acht, so kann es doch vorkommen, daß sich solche Tierchen ins Bett und ins Bett einschleichen und des nachts stechen oder beißen. Bei diesen Wunden tritt dann gewöhnlich Blutvergiftung ein. Also hier heißt es genau nachsehen, ob alles in Ordnung ist.

Am besten ist es, wenn man dem Lagerplatz nicht traut, man läßt das Bett auf einem Platte aufschlagen, auf den die Sonne tagsüber fest herniederbrannt; dort halten sich diese Tiere nicht auf. Natürlich ist es im Schatten gemütlicher zu wohnen, und besonders in Afrika, aber schattige Plätze sind in Afrika gewöhnlich gefährlich, und um der Gesundheit willen muß man eben auch dieses Opfer bringen.

Nervös sollte ein Missionar nicht sein, doch diese moderne Krankheit tritt leider nur zu oft und zu früh auf. Aber nervöse Leute müssen in Afrika schon etwas mitmachen. Ich will nur ein Tierchen aufzählen, das den Reisenden gar oft auf die Geduldprobe stellt. Es sind dies eine Art Käfer, etwas kleiner wie unsere Raikäfer, mit ganz flachen Rücken; diese sitzen nach Millionen im Gras, besonders gern im Schilfgras, und zerpfen wie unsere Grillen. Oft hundentlang muß man dieses Zirpen

mitanhören und kann nichts dagegen machen. Ich erinnere mich noch gut an eine solche Wanderung, auf der es mir absolut nicht möglich war, mit meinem Mitbruder zu sprechen, weil wir uns vor lauter Zirpen dieser Käfer nicht verstehen konnten. Die schwarzen Nuben aber, da sie keineswegs nervös sind, haben ihre Freude daran, und sie wideln sich oft 5-10 solcher Säger in ihr Verstand. Sobald sie nun mit dem Finger auf die eingewickelten Käfer klopfen, geben diese einen schrillen Laut von sich, und so tanzt dann der Keger taube freudig seinen Tanz und klopft dabei im Takt auf seine Käfer, hat also eine famose Musikbegleitung. — Es sind diese harmlosen Tierchen dem einen zum Keger, dem anderen zur Freude! Da wir gerade beim Reisen sind, verdient noch etwas Erwähnung; es ist dies kein Tierchen, sondern ich meine das Schilfgras. In Afrika gibt es starkes Schilfgras mit Dornen. Wenn nun der Wanderer weite Strecken durch solches Dornengras wandern muß, so kann er wiederum Dornen bringen. Da es bekanntlich dort sehr heiß ist, macht man sich leicht, und zieht, da man ja ohnehin im Zivilanzug marschiert, auch noch die Toppe aus. Einmal um's andere kann es dann passieren, daß man hängen bleibt, und dabei nicht nur den Hemdärmel, sondern auch die Haut aufreißt. Das Sprichwort sagt ja schon: „Du darfst nicht ungekrast unter Palmen wandeln“, und im Viehe heißt es: „Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Hosen (hier beim Schilfgras) gleich die Dornen stechen“.

Wir kommen zusammen in ein anderes Lager und dort finden wir gar rote Ameisen. Diese sind von Weiß und Schwarz sehr gefürchtet. Ich denke nur an die Lager Mpunda und Lipanduka, beide im Mahengebezirk; dort trafen wir eine Unmenge solcher roter Ameisen an. Diese Tierchen beißen gewaltig und lassen während des Bisses eine Art Ameisensäure in die Wunde fließen. Die Wunde schwillt an und kurz hernach entstehen eiternde, schmerzhafteste Wunden. In jenen Lagern hatten unsere schwarzen Karawänenträger schwer unter den Bissen dieser Rothäuter zu leiden; manche konnten kaum mehr gehen. Auch wir Missionäre lernten sie kennen. Abends, als wir unter Laternenlicht unsere bescheidene Mahlzeit einnahmen, bemerkten wir nach kurzem, daß diese roten Tierchen auf den Tisch und in unsere Speise geklettert waren; ob und wieviele wir verkostet haben, weiß ich nicht. Als wir in unser Feldbett geschlüpft waren, über das stets ein Moskitonez gespannt ist, bemerkten wir durch die vielen Bisse bald, daß diese roten Plagegeister auch noch in unsere Betten geklettert waren. Ob er sagen wollte: „Der Kerl sieht doch wahrhaftig nicht wie ein altes Weib aus, und nicht einmal ein ungeschicktes Schnäpschen kann er vertragen? Bekletterte Welt das. Mir kann's ja gleich sein, ob ich mein Geld so oder so verdiene. Meinertwegen also“.

So denkt er stelle er die grüne Wein Auroden von Buschgras oder Waldungen trifft man sie oft an. Auch schleicht sie sich gern in die Gärten; einmal hatte des Morgens eine Missionarsschwester eine Puffotter im Bett bei ihren Füßen liegen. Das Tier geht der Wärme nach. Als alte, erfahrene Afrikanerin blieb die Missionarsschwester ruhig liegen und wartete, bis es der Schlange gefällig war, wieder herabzusteigen. Das war das Beste; denn hätte sie sich gerührt, dann hätte sie wohl leicht einen Biss bekommen und sogar an Blutvergiftung sterben können. Solche Gäste sind natürlich nicht sehr angenehm, aber in Afrika darf man vor dergleichen nicht zurückbleiben.

Tägliche Gäste sind die Ratten, besonders auf neugegründeten Missionstationen, wofolbst die Missionäre noch in Lehmhütten wohnen, was in den ersten Jahren bei einer Neugründung stets der Fall ist. Ich erinnere mich noch lebhaft an zwei unserer Missionarsschwester: Salt und Jafara. Soßen wir dort abends bei Tisch, so kamen auch stets große Ratten und liefen über uns auf den Längs- und Quertischen, die das Grasdach trugen, ganz ungenier spazieren. Es ist noch nicht solange

her, daß eine Ratte einen Missionar des Nachts in die Zehen zwickte, nachdem sie ihm zuvor über Gesicht und Hände spaziert war. Und nun zum Schluß noch der kleinste Plagegeist: der Sandflö. In Europa sind ja diese Tierchen auch bekannt, aber in Afrika be nehmen sie sich nicht mit dem bloßen Stechen, sondern sie beißen sich mit Vorliebe unter die Nägel der Zehen oder Finger, legen dort ihre Eier in großer Anzahl, und nach fünf Tagen beginnen die jungen Sandflöhe die Zehen zu bearbeiten; es entstehen dann eiternde, sehr schmerzhafteste Wunden, und oft sieht man Keger, denen einige oder gar alle Zehen abgetrennt sind. In der Trübsal treten sie zu Millionen und Millionen auf. Jeder Missionar kann darüber ein Liedchen singen; oft muß er sich täglich drei, viermal die Zehen untersuchen und diese Sandflöhe herausmachen lassen, was immer mehr oder weniger schmerzhaft ist.

Der Sandflö ist kein gefürchteter Afrikaner; seine Wiege stand vielmehr in Amerika, woher er in den letzten Jahren durch Dampfschiffe nach Westafrika verschleppt wurde. Im Laufe der Zeit wurde er auch nach Ostafrika überbracht, wo er sich nun ganz heimisch fühlt. Missionsblätter von St. Ottilien.

Wie sich der Jörg befferte. Nach einer wahren Begebenheit. Der Wirt „Zur goldenen Krone“ schritt mühsam durch sein Lokal, das eine gähnende Leere aufwies. Von der Rückkehr an der Wand schlug's zeh.

„Gott sech mir bei“, brummte die behäbige Gestalt, „der Vormittag ist nun schon bald um und noch kein Gast zu sehen. Wenn das so weitergeht, kann ich höchstens auf mein Weib zählen.“

oder was ist passiert, daß Ihr daßst wie ein Leichenbitter und meinen guten Gnanj verachtmät?“ „Eell, ist schon was Wahres dran, Herr Wirt, und derweil ich meine Braunen noch ein Viertelstündchen verchnaufen lassen will, mögt Ihr den Grund meiner Umkehr von selbiger Unsitte vernehmen.“

Leider ist's schon richtig, was Ihr da vom Trinken sprachtet. Eine eigene Brauerei hätte für mein' und der lustigen Kumpone Durst beinahe gegründet werden können. Meine arme Mutter selig hat sich drüber zu Tode gegrämt — und gebetet hat sie von des Morgens früh bis des Abends spät, daß ich's doch liebe. Versprochen hab' ich's ja wohl auch zu öfteren Malen; allein Ihr wißt ja, wie junge Burischen das nehmen. Und dann das Fluchen — 's gehört sich ja zusammen! Schlimmer konnte es kaum jemand treiben. Der Herr verzeih' uns, was wir dadurch gesündigt. Da wollte rein nichts helfen kein Ertarnwort, keine Predigt, kein Bitten und kein Drohen.

Trotzdem und dennoch — nun ist's anders. Und das kam so: Ein Jahr nach dem Tode meiner guten Mutter ging ich als der Seelenmesse für sie nach dem Pfarrhof, um mit dem Pfarrer eine Geschäftsangelegenheit zu regeln. Nach deren Beendigung hielt der Herr Pfarrer mich noch ein wenig zurück.

„Jörg“, sagte er eindringlich, „noch ein Wort. Weist' du heute für ein Tag ist? Gedachteft du auch der Mahnung deiner sterbenden Mutter.“ Als ich bedäunmt den Kopf senkte, deutete der Herr Pfarrer, meine Hand erfassend, zum Himmel: „Jörg von dort oben siehst deine verklärte Mutter auf dich herab. Fasse trübsen Mut, mein Sohn, ihre heißen Gebete für dich werden in der Stunde der höchsten Not dich wie ein Talisman beschützen. Nun geh!“

Wierwilt machte ich mich nach Hause und wäre an diesem Tage dem Wirtshause fern geblieben, wenn unglücklicherweise nicht grad' der Rathias gekommen wäre, um mich zu einer Versammlung dahin abzuholen.

Run ade, ihr guten Vorsätze. Stündlein auf Stündlein verrann. Der rauhe Winterabend hatte draußen schon längst alles in tiefes Dunkel gehüllt, da rief ich, ein blankes Goldstück auf den Tisch werfend: „Und sollt' ich zur Hölle fahren, durch die Gurgel damit. Prost Kameraden!“

Witend's Beifallsgehohe antwortete, während mir plötzlich kalter Schweiß über den Rücken lief. „Was ist dir?“ schallte es durch die Stube, „he, Herr Wirt, bring schnell an' guten Tropfen, sonst wird's ihm übel.“

Danach ging's los. Mutter, Pfarrer, heil'ame Entschlüsse, alles ging unter in dem wüsten Gelage. Schwer bezechert trottete ich heimwärts. Witternadt war nahe. Vallend suchte ich den Steg über das Flüßchen vor meinem Hause. „Ah — da ist er! Wie ich aber den Fuß auf die schwanken Bretter lege, gibt's einen Knack —

„Hölle!“ brüllte ich aus Leibeskräften, nach einem Halt greifend, doch vergebens. Mit unwiderstehlicher Gewalt zog der zähe Morast mich in den Grund, bis ein halbfauler Baumstamm den sinkenden Füßen ein klein wenig Stütze verlieh.

Es war auch die höchste Zeit gewesen, denn der Sumpf reichte mir bereits bis an den Hals. Gerettet war ich trotzdem noch lange nicht. Der Baumstamm drohte unter meiner Last zu brechen, von Schwämmen konnte in der klebrigen ecken Masse keine Rede sein, erliche Kälte ließ die Glieder erstarren — kurz und gut — Tod überall.

Ich schrie mir die Kehle wund — niemand hörte — konnte mich auch nicht hören. Was tun — ja, was tun? Nichts! Diese graufige Erkenntnis nahm immer gräßlichere Gestalt an. Schaudernnd vernahm ich grinnende Stimmen: „Du wolltest ja zur Hölle fahren — gleich bist du da.“

„Rein“, ächzte ich von entsetzlicher Angst gefoltert und vollständig nichtern geworden, „Mutter, Mutter, wäre ich doch meinem Worte treu geblieben, das ich dir auf dem Sterbe-Bette gab!“

„Ja, wärest du — mit guten Vorsätzen ist die Hölle gepflastert.“ Der Teufel hauchte mir dieses ins Ohr. Gebankenschnell schoß mein Leben

HOTEL MÜNSTER John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL J. T. Murray Barry, Eigentümer. Erstklassiger Tisch. Feinste Liköre und Zigarren. HUMBOLDT - SASK.

Dana Hotel Gute Mahlzeiten. Reichliche Betten. Prompte Bedienung. Nächt im Preise J. E. McNEILL, Eigentümer. Dana - Sask.

King George Hotel J. A. Ellis, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung. Allerlei Getränke. Schöne Zimmer. Watson, Sask.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY 2785 - 87 Union St. St. Louis, Mo. Stuckstöße & Bro. Ringelglocken. Glodenpiele u. Gelläre besser Qualität. Kupfer und Zinn.

BRUNO Pumber & Implement Company Händler in allen Arten von

Baumaterial Agenten für die McCormick Maschinen, Sharpes Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgestellt. Bruno - Sask.

Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben. Hochw. sagt: „Ihre Waren bereiten mir große Freude.“ Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte sind erstklassig.“

B. C. Blake & Sohn Verfolger von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w. 123 Church Str. Toronto.

John Mamer Münster, Sask. McCormick u. Deering Maschinen, „Moline“ und „Emerson“ Pflüge, Mandl Wagen, Hero und Winner Puhmühlen, Gasolin Engines. Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

KLASEN BROS. Händler in allen Sorten von Baumaterialien Agenten für Deering Selbstbinder, Mahlmächinen, Dreschen und Wägen. Geld zu verleihen auf verbesserte Arien. DANA, SASK.

Humboldt Meat Market R. Biegel, Eigentümer. Humboldt - Sask. Frisches und gesalzenes Fleisch. Selbstgemachte Wurst aller Sorten eine Spezialität.

Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh. „The Two Johns Stock-Farm“ kann Ihnen dieses verschaffen. Wir kaufen Vieh und Schweine irgend einer Art, ob fett oder mager, und zahlen dafür die höchsten Barpreise. Offices in Humboldt und Innahmeim. J. SCHAEFFER J. HALBACH Stockers and Shippers.

Abonniert auf den St. Peter's Bote!

UNION BANK OF CANADA. Hauptoffice: Quebec, Can. Autorisiertes Kapital \$4,000,000. Einzahltes Kapital \$3,200,000. Reserve-Fonds \$1,700,000. Wechsel- und Sparcasen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft. Humboldt-Zweig: W. D. Dewar, Manager.

Dr. JAMES C. KING, Zahnarzt. hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet. Dasselbe befindet sich: Ecke Main- und Railway-Ave.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg Humboldt - Sask. (Nächtliche Telephone-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson Veterinär Surgeon (Tierarzt) Office: Nächste Türe von Schaffers Metzgerlade Humboldt - Sask.

A. D. Mac Intosh, M. A., L. L. B. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Office über Stokes' Sattlergeschäft. Humboldt, Sask.

Crerar & Foik Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare. Office: Main Straße Humboldt, - Sask. Privatgeber auf Hypotheken zu verleihen zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einkassieren von Geldern gesichert. In unserer Office wird deutsch gesprochen. J. M. Crerar H. J. Foik, B.A.

Revollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen. A. H. Pills, Münster, Sask.

W. Wicks, Sattler Watson, Sask. Pferdegeschirre und Geschirrtelle, Tranks, Handkoffer, Decken und Robes. Ich besorge die Reparatur obiger Gegenstände schnellstens und bestens.

Brauchen Sie Möbel für Ihr Haus? Ich habe stets einen großen Vorrat zur Hand. Preise sind recht. Qualität gut. — Bin auch Zeichenbestatter. W. DUTCH, Watson, Sask.

O. N. WAELTI, Uhrmacher und Juwelier CUDWORTH, SASK. Arbeiten garantiert auf ein Jahr. Agent für obige Firma in Watson J. Bettine.

Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reitgeschirren u. s. w. rufen Sie zum bestbekanntesten Sattlergeschäftsladen Geo. Stokes, Humboldt.

Ein gelungenes Portrait muß sowohl ein getreues Abbild, als auch eine Wiedergabe sein; muß etwas von der Geistesverfassung und dem Gemütszustand der Person in sich aufnehmen und gleichzeitig die hervorragenden Ausdrücke und Gesichtszüge aufweisen. — Wir haben die Portraitarbeit zu unserem besonderen Studium gemacht und unser Studio hat alle die modernen Einrichtungen, welche die Photographie zu dieser schönen Kunst machen. Den ganzen Tag offen. THE REINHART STUDIO HUMBOLDT, SASK.

Ein gelingendes Portrait muß sowohl ein getreues Abbild, als auch eine Wiedergabe sein; muß etwas von der Geistesverfassung und dem Gemütszustand der Person in sich aufnehmen und gleichzeitig die hervorragenden Ausdrücke und Gesichtszüge aufweisen. — Wir haben die Portraitarbeit zu unserem besonderen Studium gemacht und unser Studio hat alle die modernen Einrichtungen, welche die Photographie zu dieser schönen Kunst machen. Den ganzen Tag offen. THE REINHART STUDIO HUMBOLDT, SASK.

an mir von Schuld sah Angefichte kannte ich, mich gefüh war mir ve spät! Die folge unter todes lein weiß, einmal duereß Wort, wird für di mann fei Vater! ent meiner beb lieben Mut einmal. A Schwur, de fl. ... D meine Lipp Eine mer quidung du Seele. Fast diger Erlöf mir, als fä meß Antli, nem Haupt Anbrüch Reue entü nes Gewiss von hinnen Doch So Wie der A dem nassen weit führe iber schlage wird durch So, her warum ich jener böen Schlud me flossen und Munde ent fast, daß de seligen Mü treuen Fest haften Vie chungen da Gott sei ist ein Gist, führen, zur gen — zum zur Verber die meissen es schon zu Geschichte nung dien Glas Apfe „Mien, He Damit se und es kü der Kronen zuchte. Viele lie ren. Moge Für F Nicht nur ge setzliche Eine ge schrit geht ren Farmer die Kröte, und vielbet flens gebul wries, in sollen, da Vertigeln Bis jetzt noch nirgen doch ist es In einem bl gen wüdlige Späfrüßlin muß, werd von selbst l treu auf d der erbältl mitteln in rechtfertigt nichts, als zu werden demis ist u schlimmsten noch immer diese absol bloßer Um sigkeit löten darum küm Es ist fe ter gewöhn Jahren best der Schader lanwirtsch 3 bis 10 Jahr schä systematisch ten Anst die 10 billi Man jst geschliche ist gemeint Einormm durchschmitt pro Jahr n Die ist nu dem langen deren App t! Bon ein ner ber ge he zu eine 100 Kofen Eine abe

an mir vorbei. Welch furchtbare Schuld sah ich da aufgehäuft. Im Angesichte des gewissen Todes erkannte ich, wohin der Brautwein mich geführt und auch das Fluchen war mir vergangen. Zu spät! Zu spät!

Die folgenden Minuten entflohen unter todesähnlicher Pein, Gott allein weiß, was ich ausstand. Auf einmal durchquerte mich des Pfarrers Wort: „Deiner Mutter Gebet wird für dich ein schützender Talisman sein.“ „Herrgott barmherziger Vater!“ entrang der Stoßseufzer sich meiner bebenden Brust, „um meiner lieben Mutter willen rette mich noch einmal.“ Dann tat ich den heiligen Schwur, daß kein Tropfen des verfl. ... Teufelwassers mehr über meine Lippen kommen sollte.

Eine merkwürdige Ruhe und Erquickung durchströmte darauf meine Seele. Fast wie eine Garantie baldiger Erlösung. Beständig war es mir, als sähe ich ein lächelndes, liebes Antlitz, das schirmend über meinem Haupte schwebte.

Inbrünstige Akte vollkommener Reue entführten mein schuldbeladenes Gewissen. Nun konnte ich getrost von ihnen scheiden.

Doch Gott wollte es nicht. Wie der Allmächtige mich schließlich dem nassen Grabe entriß, würde zu weit führen. Ich kann es füglich überschlagen, aber es geschah fast wie durch ein Wunder.

So, Herr Birt, nun wissen Sie, warum ich mich gebessert habe. Seit jener bösen Nacht ist in der Tat kein Schluch mehr über meine Lippen geflossen und kein Fluch mehr dem Munde entschlüpft — und ich glaube fast, daß das fromme Gebet meiner seligen Mutter mir die Kraft zum treuen Festhalten, sowie zum standhaften Niederkämpfen der Versuchungen dazu erwirkt hat.

Gott sei Dank; denn der Alkohol ist ein Gift, dessen Folgen zum Tode führen, zum leiblichen und zum ewigen — zum Ruin der Gesundheit und zur Verdammnis der Seele. Aber die meisten erkennen das erst, wenn es schon zu spät ist. Möge meine Geschichte ihnen deshalb zur Warnung dienen. — Jörg trank sein Glas Apfelsaft aus und zahlte. „Adieu, Herr Birt, leben Sie wohl.“

Damit schritt er zu seinen Pferden und es kummerte ihn wenig, daß der Kronenwirt hinter ihm die Achsel zuckte.

Viele sind eben niemals zu bekehren. Möge Gott diesen gnädig sein.

Für Farm - Krötenheime!

Nicht nur gefällig, sondern auch gesundheitlich sollten die Tierchen werden.

Eine volkwissenschaftliche Zeitschrift geht jetzt sogar so weit, unsere Farmen zu empfehlen, daß sie die Kröte, diese so lange verkannte und vielverfolgte und auch heute höchstens gebuldete Helferin des Landwirts, in beträchtlicher Zahl ziehen sollen, da sie die größte Insektenvertilgerin der Welt sei.

Bis jetzt ist dies wahrscheinlich noch nirgends versucht worden, und doch ist es leicht und sehr wohlfeil. In einem kleinen Teich, oder selbst in einer bloßen Pfütze, die aber gegen das Eindringen von Wasser geschützt werden muß, werden diese Geschöpfe schon von selbst so zahlreich werden und so treu auf dem Plage ausfallen, wie der erhebliche Vorrat von Nahrungsmitteln in Gestalt von Insekten es rechtfertigt. Sie brauchen weiter gar nichts, als gegen ihre Feinde geschützt zu werden — aber dieses eine Erfordernis ist unerlässlich! Und zu ihren schlimmsten Feinden gehören vielfach noch immer kleine Jungen, welche diese absolut harmlosen Tierchen aus bloßer Unwissenheit und Gedankenlosigkeit töten, ohne daß ihre Eltern sich darum kümmern.

Es ist festzustellen, daß Insekten unter gewöhnlichen Verhältnissen — in Jahren besonderer Landplagen kommt der Schaden noch viel höher — unsere landwirtschaftlichen Hilfsquellen um 8 bis 10 Millionen Dollars pro Jahr schädigen. Warum sich nicht sofortemal die Dienste der schneidigen Insekten - Vertilgerin sichern, die so billig kommen?

Man schätzt, daß jede Kröte — die gewöhnliche Feld- und Garten-Kröte ist gemeint — schon allein für die „Entwürms“ welche sie vertilgt, durchschnittlich für den Farmer 25 pro Jahr wert ist. Und wohlgemerkt, dies ist nur eine einzige Nummer auf dem langen Speisezettel der Kröten, deren Appetit ein ganz erstaunlicher ist!

Von einer Kröte — allerdings einer der größten — weiß man, daß sie zu einer einzigen Mahlzeit über 100 Insekten verzehren vermag! Eine andere brachte zur Bekämpfung ihres Appetits 77 sogenannte

Lausenfüßer — sonst auch Hundertfüßer genannt — wiederum eine andere 55 der als Heermürmer bekannten Raupen - Schädlinge, und eine 65 Ziegenmotten - Raupen. Auch sah ein Beobachter eine Kröte in drei Stunden 35 große, ausgewachsene Sellerie - Raupen aufessen und eine andere in weniger als zehn Minuten 88 Fliegen verschlingen. Diese Beispiele könnten leicht vermehrt werden. Als Nahrung vor den Leistungen mancher Gattungen Vögel im Vertilgen von Insekten; aber die Kröte ist ihnen doch an Mäßigkeit und Fressfähigkeit noch „über“ und steht selbst hinter manchen der größeren Vögel in dieser Hinsicht nicht zurück.

Dazu kommt, daß sie auch keinen Tribut von Produkten des Farmers forbert, wie dies fast alle infestierenden Vögel tun; wenn auch in hohem Maße. Höchstens daß sie hin und wieder unter Ameisen, auch unter solchen Gattungen verlesen, welche in nicht übermäßigen Mengen vorteilhaft für den Farmer sein mögen, allzu fürchterliche Musterung hält. Doch darüber kann man leicht hinwegsehen.

Ist es einmal so weit gekommen, daß Kröten eines geizig werden, dann wird es sich schon von selbst geben, daß sie auch den Pulwischen von Jungen nicht mehr zu fürchten haben und ungefähr so viel Nahrung genießen, wie andere Vögel auch. Reinesfalls ist an einem solchen Versuch etwas riskiert.

Die Suffragetten.

Der Auftrieb der englischen Frauenrechtlerinnen ein Fiasko.

Die englischen Suffragettes sehen, wie man weiß, ihren Kampf hartnäckig fort, und die Tatsache der immer stärker werdenden Antipathie gegen sie, die sich durch die Ablehnung der sogenannten „Versöhnungsbill“ dokumentiert hat, entmutigt sie durchaus nicht. Nur daß die Damen ihre Taktik geändert haben und vorläufig die Fensterreiben und Geschäftsauslagen verschonen wollen, um nicht noch mehr ihrer besten Streiterinnen auf „drei bis sechs Monate“ zu verlieren. Sie wollen jetzt einen erbitterten Kleinkrieg mit erlaubten Mitteln führen, dessen Wirkung in wirtschaftlicher Schädigung ihrer Geschlechtsgenossen bestehen soll. So zum Beispiel werden nach Meldungen aus London die Postämter in ganz England die Briefe aller Geschäfte ausfertigen, die nicht von Männern, sondern von Frauen geleitet sind, und den Mitgebern der verschiedenen Stimmrechtsvereinigungen wird es zur Ehrenpflicht gemacht, nur bei Frauen zu kaufen und arbeiten zu lassen. Nun hat es sich herausgestellt, daß nahezu alle Friseurinnen von Frauenhüten, künstlichen Blumen und Schmuckwaren Männer sind, und so wurde denn von einigen besonders resoluten und opeferfähigen Damen in London unter Leitung der Mrs. Despard sofort die Idee propagiert, für alle Suffragettes die Hutlosigkeit und Barbierlosigkeit unter allen Umständen zu verordnen. Mit der Hutlosigkeit scheint man aber denn doch den Kämpferinnen für das Stimmrecht in England zu viel zugemutet zu haben. Demonstrieren, Flugzettel verteilen, Fenster einbauen, Polizisten tragen und sich einsperren lassen — das alles geht noch an. Aber auf den schönsten Schmuck der Frau, den Hut, und damit auf die ureigenste Distinktion der „Lady“ verzichten — das ist nicht zu machen! Der Berichterstatter eines Londoner Blattes hat eine Umfrage bei den noch in Freiheit befindlichen Führerinnen der Frauenbewegung gehalten und aus ihrem Resultat geht klipp und klar hervor, daß die Suffragettes ihren „Behauptungen“ nach jeder Richtung treu bleiben wollen. Die Bühnenkünstlerinnen, die sich sonst auf Seite der Suffragettes stellen, wiesen die Zumutung, in einem Salonstück ohne modernen Reizentwurf aufzutreten, mit einiger Indignation zurück. Mrs. Mansell-Moullin, die Leiterin der Cymric Suffrage Union, ermahnte daran, daß Frauen ohne Hut die englische Kirche nicht betreten dürfen, und die Damen der großen Nationalen Frauenstimmrechtsunion erklärten, daß eine solche Anti-Hut-Bill das beste Mittel wäre, um das Gros der bürgerlichen Anhängerinnen zu verlieren. So bleibt also Mrs. Despard mit ihrer Idee, die Montille als Huterin wieder zu beleben, ziemlich allein.

Reflexion.

Alle Jungfer: „Mit dem vielen Biertrinken ziehen sich die Männer eine träge Herzthätigkeit zu... drum verliebt sich auch wahrscheinlich keiner mehr in mich!“

Bergschick.

„Sie suchen immer noch Ihren Hund?“ — „Ja.“ — „Warum informieren Sie nicht in der Zeitung?“ — „Welchen Zweck soll das haben? Der Hund kann doch nicht lesen!“

Kaufschöpferisches Sinnen.

„Ich habe einen großartigen Stoff für 'ne Tragödie. Vielleicht mach' ich aber auch ein Rouplet d'raus!“

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Einband zu Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Bittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischof von Luz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 4 Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) ..... \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, beruht somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Festigkeit aller Leser Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Evangel. praktische Quartalschrift. Luz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterichte dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Kollus, Pfarer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) ..... \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegender Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Einband zu Kollus, Glaubens- u. Sittenlehre

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus und seiner jungfräulichen Mutter Maria

und seiner jungfräulichen Mutter Maria zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ewig. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greiff, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromotitel, 18 neuen ganzseitigen Illustrationen, darunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) ..... \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten gefährdenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnaden. Von Vater Beat Kobner, O. S. B., Pfarer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neue Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) ..... \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bedorwortet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Kobner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Münster, Sask.

# Die formelle Eröffnung unseres neuen Ladens

wird am Dienstag den 15. April bei Bruner Bros., Humboldt, beginnen und 15 Tage andauern.

Dies ist das dritte Frühjahr unserer Geschäftsführung in dieser Stadt. Drei Jahre eines Geschäftsrekords, auf den wir mit Recht stolz sein können.

Aus einem kleinen, heruntergekommenen Geschäft ist es uns gelungen, einen der größten, besten und geschäftigsten Läden der Stadt zu machen, wodurch der Beweis geliefert ist, daß unser Motto, nur vorzügliche Waren zu den möglichst niedrigen Preisen zu verkaufen, vom kausenden Publikum des Humboldt Districts voll und ganz gewürdigt wird. Für diesen Verkauf haben wir alle unsere Kraft und Mühe eingesetzt und verhofft, ihm zu der größten Bargain-Offerte, die je zuvor in dieser Stadt geboten wurde, zu gefallen. Wir laden Sie alle ein, sich an diesem großen Verkaufe zu beteiligen. Wir wollen, daß Sie unseren neuen großen und schönen Laden betrachten mögen, und ebenso unsere neuen Frühjahrswaren und unsere neuen niedrigen Preise. Wenn Sie noch niemals mit uns Geschäfte getan haben, kommen Sie jetzt. Lassen Sie sich mit einander bekannt machen. Es wird uns beiden Gewinn bringen. Ein freundliches Willkommen wartet stets Ihrer. Kommen und sehen Sie, was wir für Sie tun.

## Bedingungen: Bar oder Produkte!

## Bedingungen: Bar oder Produkte!

**Grocery Department.**

Wir befehlen uns in unserem Laden nur mit den besten u. frischesten Groceries. Die Preise sind die niedrigsten.

Swartzen, groß und fetter	3 Pfd. zu 25 Cts.
Böhen, frisch	3 - 25
Johannsbereen, gut und rein	3 - 25
Getrocknete Äpfel, die allerbesten	3 - 25
Zucker	16 - \$1.00
Bäckpulver, reg. 15 Cts., jetzt 3 Schachteln zu	35 Cts.
Erbsen, Danila oder Zitronen, 3 Gläser zu	25
Corn Gläser, 3 Pakete zu	25
Käse	3 Pfund zu 55
Soapab	3 Pakete zu 25
Wasserkante, 1. Qualität abfertig., 3 Stücke zu	25

**Sonderofferte in Mehl.**

Wenn Sie das beste, reinste, weißeste und leichteste Brot in der Welt haben wollen, probieren Sie

**Robin Hood Mehl**

Geld zurück, wenn Sie nicht zufrieden gestellt werden.

Die beste Qualität von Robin Hood gemäß Sonderofferte per Sack \$2.95

**Kurzwaren-Department.**

Halften und Haken, 1 Karton zu	5 Cts.
Blue Bell Sicherheitsnadeln, 1 Karton 10	"
Stacheln, 1 Paket	5 "
Seife Spigen	"

**Schnittwaren Department.**

Beste englische Gingham, wert 15 Cts. jetzt	11 Cts. per Yd.
Print, Bruners Sonderofferte	10 " "
Kaufers, ein Spezialstamm zu Bruners Preis von 25	" "
Ganz wollene Panamas in allen Schattierungen	Bruners Preis 60 " "
Trische Popelins, wert 90 Cts. ein Bargain zu	60 " "
Shantung Seide, ein schönes Tuchzeug für Sommerkleid. Ein "Snap" zu Bruners Preis von 30	" "
Kinetta Tuch, für Damen- und Kinderkleider	Bruners Preis 30 " "
Schön gestreiftes u. einfaches Satintuch, ein guter Kauf zu Bruners Preis von	60 " "
Kalshmir, ganz wollen, wert .60, Bruners Preis	45 " "

**Fingerhandschuhe.**

Wir haben eine sehr umfangreiche Auswahl von Männer-Fingerhandschuhen in allen Lederarten und Größen:

Männer leichte Lederhandschuhe für das Frühjahr, wert 11.25 zu	95 Cts.
Männer Kanons Fingerhandschuhe, reg. 15 Cts. jetzt	4 Paar zu 25 Cts.

**Corsetts.**

Wir haben die berühmten Pariser P.C. Schnürleibchen. Jedes ein spezieller Wert.

P. C. Schnürleibchen, wert 11.00. Bruners Spezialpreis	65 Cts.
P. C. Schnürleibchen, wert 11.50. Bruners Preis	\$1.25
P. C. Schnürleibchen, wert 12.00. Bruners Spezialpreis	1.75

**Schuhe und Stiefel Department.**

Unsere Schuhe und Stiefel von dem berühmten McCready Fabrikat werden mit Recht als die zuverlässigsten Fußbekleidungsstücke anerkannt, die irgendwo zu haben sind. Jeder Schuh ist von solidem Leder. Wir haben eine besondere Kenntnis im Beurteilen der Schuhe und Stiefel, und wenn Sie daher Ihr Schuhwerk bei uns kaufen, so sind Sie sicher, das Beste zu den niedrigsten Preis zu erhalten. Hier einige unserer Spezialofferten:

Männer Tan Chrome Leder Arbeitstiefel. Dieser Schuh ist ein guter Wert zu 11.50. Bruners Preis bloß	\$2.95	Damen feine Dongola Kid Stiefel, leicht wert 12.25, Bruners Preis	\$1.75
Männer feine „Boy Calf“ Stiefel, wert 11.50, Bruners Preis ist bloß	2.65	Damen feine „Vice Kid Patent Trimmed“ Stiefel; ein guter Kauf zu 14.25 Bruners Preis	3.50
Männer feine „Gun Metal“ Stiefel, ein ausgezeichnetes Wert zu 11.00. Bruners Preis ist bloß	3.50	Unser spezieller Touristen Stiefel ist der beste in Canada zu unserem Preis von	3.00
Männer „Boy Calf“ Stiefel, Doppelohle, extra hart und haltbar. Sie sparen 11.00 zu Bruners Preis von	3.50	Damen extra feine hohe Stiefel aus „Gun Metal“ Glanzleder, reg. 14.75 Bruners Preis	4.00
Männer höchste Qualität Elkhaut Schuhe. Garantiert als absolut erprobte. Bruners Spezialpreis	4.00	Damen „Tan Calf“ Stiefel, mit Schnüren oder Knöpfen, wert 15.00 Bruners Preis ist	4.50
Junger Männer feine „Boy Calf“ Stiefel, mit Schnüren oder Knöpfen, wert 11.00. Bruners Preis bloß	5.00	Damen Dongola Oxford. Ein schön ansiehender und gut zu tragender Schuh zu Bruners Spezialpreis von	1.95
Junger Männer feine „Tan Calf“ Schuhe, wert 11.00 zu	6.00	Damen (Schokoladefarbener Dongola Oxford, wert 15.00. Unser Preis	2.45
Männer erste Qualität hohe Gummistiefel, Spezialofferte	3.75		

**Männerkleider und Ausstaffierungen.**

Männer Worked Anzüge, wert 116.50 zu	\$13.50	Männer-Überzieher, ziemlich schwer, mit Gummihaut versehen, gegen Regen sicher; gutes englisches Fabrikat mit voller Garantie. Bruners Spezialpreis	\$6.50
Männer feine fleidbare Anzüge, wert 118.50 zu	15.00	Ein großer Vorrat von Knaben- und Kinder-Anzügen stets auf Lager und wir garantieren Ihnen die niedrigsten Preise in der Stadt.	
Männer „Mary Blue Serge“ Anzüge, wert 120.00 zu	15.75		
Männer Hofenträger von 40 Cts. bis 60 Cts., jetzt irgend ein Paar zu	25 Cts.		
Männer Arbeitshemde reg. Preis 11.00. Bruners Preis	75 Cts.		
Männer farbige Calshemden reg. Preis 10 Cts., jetzt	4 zu 25 Cts.		

**Sonderofferten in unserem Metallwaren Department.**

Ungenieiete Kochkessel aus emailliertem Stahl; rostfichere Deckel, Spezialpreis	50 Cts.
Doppelter Milch- und Gemüselochkessel, emaillierter Stahl, außerordentlicher Spezialpreis zu	89 "
Gerade, tiefe Saucepfannen, aus schwerem emailliertem Stahl ungenieiet, rostficher, Preis	45 "
„Self Bosting Roaster“, aus schwarzfarbenem Stahl, großes Format	45 "
Bratpfannen, stählerne, schwere, für schnelle Arbeit, inwendig hochfein poliert, Bruners Preis	29 "
Kaffeefieder, stählerne, emaillierte; rostfichere Deckel, großes Format	90 "
Kaffeekessel, schwerer emaillierter Stahl, ein Bargain zu	55 "
Wringers, Standard Grade Rolls, 2 blättrige Stahlfedern, mit voller Garantie, daß sie gute Dienste leisten, unser höchst eigener Bargainpreis	\$4.25
Galvanisierte stählerne Eimer, rostficher, extra starke Handhaben, ein großer Snap zu	25 Cts.

Es sind noch mehrere Bargains in jedem Department; kommen Sie und bringen Sie Ihre Freunde mit.

# BRUSER BROTHERS

HUMBOLDT, SASK.